

Erlanger Nachrichten

13. 10. 1986

Wir kaufen keine südafrikanischen Waren und fordern die Bundesregierung zu umfassenden Sanktionen gegen Südafrika auf.



Wir unterstützen damit den Aufruf des Afrikanischen National-Kongresses (ANC), des Südafrikanischen Kirchenrates, der Kath. Bischofskonferenz und vieler anderer Organisationen.

Hans Abts, Jürgen Ackermann, Helmut Aichele, Adolf Albrecht, Thilo Bärnklaau, Erhard Ballbach, Helga u. Dr. Manfred Bauereisen, Hartmut Beck, Siegfried Beer, Dieter Bennewitz, Heike Benthaus, Dr. Hilde Berger, Marion Bernauer, Wolfgang Beyer, Renate Beyerlein, Waltraut Bidder, Alfred Blümel, Sieglinde Blum, Marianne und Josef Böck, Irmgard Böckl, Ingrid u. Gerhard Bock, Ute Braun, Gunter Brehm, Birgit u. Martin Brock, Gabriele Bücking, Gerd Büttner, Irmgard Martius-Busch, Ursula u. Helmut Castner, Claudia Crimmann, Silke Danisch, Günter Decke, Karin Depner, Martha Deppe, Waltraud Dietel, Gunda u. Fritz Dienstbier, Günther Dingfelder, Georg Dittrich, Josef Dobeneck, Gabi Dorn-Dohmstreich, Thekla Wörrlein-Dunay, Elisabeth Eckelt, Margret Enzner, Luise u. Martin Eras, Heide Erleib, Martin Fleischmann, Rosemarie u. Gerhard Fragner, Hagen Fried, Karl-Heinz Fuchs, Dr. Norbert Fuchs, Elisabeth Gollwitzer-Gatzka, Henrik Georgson, Gisela Gildemeister, Renate Goertz, Hildegard Graul, Wolfgang Greiner, Dorothea Greve, Cornelia u. Werner Grießhammer, Gudrun Grob, Stadtratsfraktion der Grünen Liste, Kreisvorstand Die Grünen, Uschi Pausch-Gruber, Dorothea Kroll-Günzel, Matthias Günzel, U. u. Dietmar Habermeier, Gertrud Bär-Häberle, Beate Hartmann, Winfried Heider, Jutta Helm, Reiner Helm, Ursula Henzler, Georg Hiermann, Irmgard u. Wolfgang Hintze, Katrin Hintze, Wolf-Dieter Hintze, Eberhard Irlinger, Annemarie Jacobs, Ise u. Manfred Jelden, Ruth Joest, Johann Johrendt, Roland Jungkurth, Christe Kaste, Gertraud Kern, Ingrid Kiesewetter, Gunar Kneisl, Margarete König, Eva Körner, Petra Krämer, Harald Krebs, Ruth Kriak, Gerlinde u. Herbert Künfer, Gerda Kugler, Dieter Berthold-Kuhles, Dr. Horst Krömker, Carnilla Lange, Markus Lange, Angelika u. Wolfgang Leyk, Elke Lindner, Gabriel Lisiecki, Michael Luscher, Elisabeth Maidhof, Ulrike u. Daniel Makumbundu, Eugenie Markwart, Heide Mattischeck, Ludwig Meister, Gerda Melzl, Michaeli Mendler, Ursula Mertens, Gerda Messerschmidt, Josef Mosinger, Inge Mühlhans, Peter Müller, Peter Nagel, Manfred Neu, Marion Nöth, Heinz Hermann Nordholt, Ute Reichhardt-Oechslen, Rainer Oechslen, Heiner Spittler-Olaussen, Rosemarie Opp, Erhard Peiberg, Dr. Gertrud Peschel, Erika Peter, Wolfgang Peter, Anke u. Gerd Peters, Dr. Helmut Pfister, Ursel u. Heinrich Plößel, Elli Pöschl, Mathilde Prätor, Karin Rauser, Rosemarie Rauh, Ursula Rechtenbacher, Johannes Rehm, Dr. Günter Reim, Helga Reinholtz, Ingo Schmidt-Reinholtz, Dr. Gisela u. Toni Reith, Manfred Riedl, Frank Riegler, Gisela u. Wolfgang von Rimscha, Andreas Ringer, Malies Rojek, Andrea Felsenstein-Roßberg, Jens Rubbert, Karsten Rüß, Hanne Savi, Gisela Scheer, Martin Scheidig, Ruth u. Gerald Scheil, Barbara Schiller, Katharina Schiller, Renate u. Ernst-Wilhelm Schiller, Christine Schirmer, Wibke Schmielau, Walter Spiegel-Schmidt, Renate Schmidt, Kiki Schmidt, Christoph Schnapper, Bianca u. Dieter Schnupp, Traudi Schöler, Stefan Schwarz, Dr. Rudolf Schwarzenbach, Walter Schweigert, Wolfgang Schwese, Erna Schwierskott, Susanne Schwierskott, Christa Seeliger, Stefanie Seib, Ursula u. Gerhard Seitz, Waltraud Seufert, Karin Sichel, Hanna v. d. Smissen, Albrecht Sondermann, Irmgard Stanullo, Ute Streb, Iris Struller, Ursula Thal, P. Rudolf Theiler, Lisi Vogel, Wolfgang Vogel, Elfi Volleth, Wieland Vogt, Jutta Waetzmann, Iris Wagenknecht, Harald Walter, Daniela Weber, Heide-Barbara Wegener, Viktor Wesselak, P. Richard Winter, Kunibert Wittwer, Gabriele Wöhler, Rosi Wölfel, Jörg Wohlgemuth, Walter Zenkel.

Am Dienstag, 14. 10. 86, kommt der ANC-Präsident für die Bundesrepublik, Tony Seedat, nach Erlangen und spricht um 20.00 Uhr im Kulturtreff, Helmstraße 1

Greetings from
Wolfgang Vogel
Erlangen
(he is on our
marks but it's
orders of great
importance)

16. 10. 1986

Bei einem Besuch in Erlangen hat Tony Seedat, Bonner Repräsentant des „Afrikanischen Nationalkongresses“ (ANC) — der ältesten und größten Befreiungsbewegung der schwarzen Südafrikaner —, die Bundesrepublik zu scharfen Boykott-Maßnahmen gegen das rassistische Apartheid-Regime in Südafrika aufgefordert.

Nur durch weltweite massive Sanktionen gegen Pretoria können die Regierung Botha an den Verhandlungstisch mit dem Afrikanischen Nationalkongress gezwungen und das mörderische Ringen um die Rechte der schwarzen Mehrheit zumindest verkürzt werden.

Leider spielt die Bundesrepublik eine Hauptrolle bei der Unterstützung Pretorias, die sogar in Lieferungen von Kampfgerät gipfle. Städte wie Erlangen könnten durch Sanktionsforderungen gegen das Apartheid-Regime ein Gegensignal setzen. Auch finanzielle Hilfe für schwarze Südafrikaner, die nach Tansania flüchteten, sei sehr erwünscht. Die Spenden würden für den Kauf von Milchkühen und die Anpflanzung von Obstbäumen, für Medikamente und Kleidung, aber keinesfalls für Waffenkäufe verwendet.

Tony Seedat, dessen Großvater mit Mahatma Gandhi befreundet war, sprach am Dienstag abend auf einer Gemeinschaftsveranstaltung der hiesigen Anti-Apartheid-Gruppe, des Dritte-Welt-Ladens, der SPD, der Grünen, des DGB, des „Bund Naturschutz“ und der katholischen und evangelischen Jugend.

„Der Westen macht es sich leicht“, klagte Seedat. „Wollen wir von ihm Waffen zur Verteidigung, so nennt man uns Terroristen. Beschaffen wir sie uns im Osten, so werden wir als ‚Kommunisten‘ abgestempelt. Verlangen wir wenigstens Sanktionen gegen Pretoria, so werden wir mit dem Hinweis abgespeist, das schade der schwarzen Bevölkerung selbst.“

Der wahre Terrorismus in Südafrika spielt sich auf der anderen Seite, auf jener der unmenschlichen Apartheid-Regierung, ab. Terrorismus sei, daß im „Homeland“ Ciskei jedes zweite schwarze Kind vor Erreichung des ersten Lebensjahres sterbe, daß tagtäglich in Südafrika vier schwarze Menschen von Polisten auf der Straße erschossen würden (2000 seit September 1984), daß im Zeitraum von zwei Jahren 20 000 Menschen verhaftet wurden, darunter 12jährige Kinder, daß schwarze Mitbürger diskriminiert, zwangsumgesiedelt und, isoliert von ihren Familien, unter erbärmlichen Bedingungen in Bergwerken ohne technische Sicherheitsvorkehrungen schufteten müßten, daß im Bantu-Staat 70 Prozent, in Soweto und am Nordkap 50 Prozent der Schwarzen arbeitslos seien.

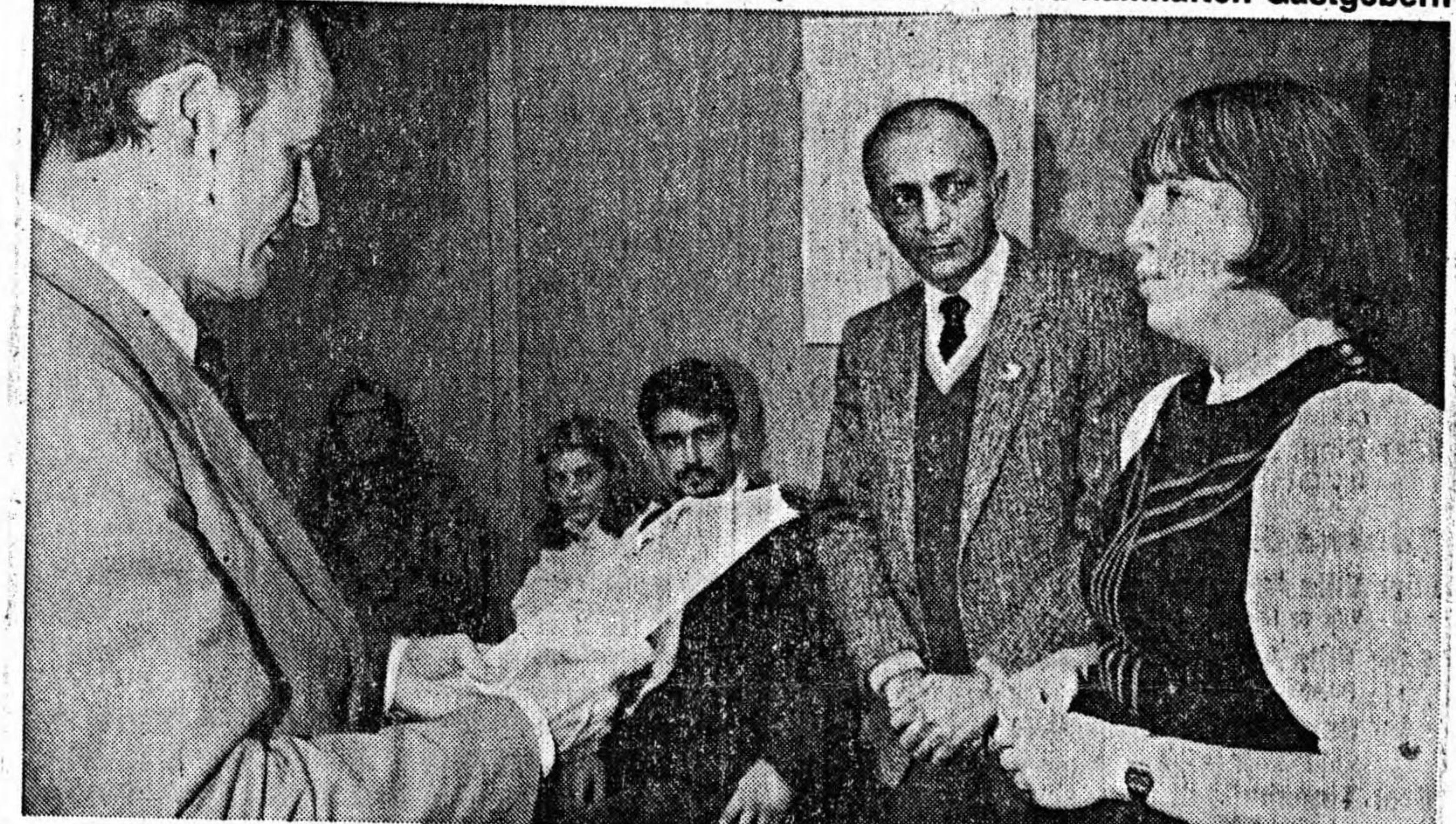
Moralische Unterstützung beim OB

Der Afrikanische Nationalkongress, hinter dem heute Kirchen, Gewerkschaften und alle schwarzen Südafrikaner stünden, kämpfe daher nicht nur gegen ein rassistisches und faschistisches Regime, sondern auch gegen dessen wirtschaftliche Ausbeutung, betonte der ANC-Sprecher. Natürlich werde man nach einer Abschaffung des Apartheid-Systems nicht länger hinnehmen, daß 83 Prozent des Grund und Bodens im Besitz von fünf Millionen Weißen bleibt (Anteil der Schwarzen 23 Millionen, der Farbigen und Inder 3,7 Millionen). Auch das Monopol der Weißen auf die Schlüsselindustrien könne nicht hingenommen werden.

Am Nachmittag hatte Oberbürgermeister Dietmar Hahlweg Tony Seedat und Organisatoren der Abendveranstaltung zu einem Gespräch im Rathaus empfangen. Das Stadtoberhaupt versicherte Seedat, daß sich auch in Erlangen viele Menschen für eine Änderung des unmenschlichen Apartheid-Regimes einsetzen

Schwarzer Südafrikaner warb in Erlangen um Beistand gegen Apartheid „Stadt könnte Signal geben“

Repräsentant des Afrikanischen Nationalkongresses forderte massive Sanktionen gegen Pretoria und bat um humanitäre Hilfe — Gespräch mit OB und namhaften Gastgebern



Beim Besuch des Repräsentanten des „Afrikanischen Nationalkongresses“ (ANC) Tony Seedat (Bildmitte) im Rathaus überreichte Renate

Schiller von der „Südafrikagruppe gegen Apartheid“ Oberbürgermeister Hahlweg eine Unterschriftenliste. Darin sprechen sich mehr als

800 Mitbürger gegen Südafrika-Geschäfte der Stadt, der Stadtwerke und der Sparkasse (Handel mit Krügerrand-Goldmünzen) aus.

und wirksamere Sanktionen gegen Pretoria fordern.

In städtischen Käntinen würden keine südafrikanischen Erzeugnisse angeboten; auch die Stadtwerke verwendeten keine Kohle aus dem Kap-Staat, teilte der OB mit. Die Stadtsparkasse biete auch keine Krügerrand-Goldmünzen an oder bervorräte sie; sie nehme nur schon im Umlauf befindliche Münzen auf Anfrage zurück oder gebe sie weiter. Dietmar Hahlweg nahm damit zu einer Unterschriftenaktion Stellung, in dem der Verzicht auf diese Südafrika-Geschäfte gefordert wird. Die Aktionsgemeinschaft wird sich mit einem voraussichtlich noch schärferen Maßnahmenkatalog an den Stadtrat wenden.

Tony Seedat (der im Gespräch mit den EN für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Botha-Regierung eintrat), bat auch um humanitäre Hilfe für schwarze Flüchtlinge.